Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 81. Morgenblatt. Sonntag den 17. Februar. 1867.

Deutschland.

□ **Berlin**, 16. Februar. Die von dem Pariser Journal „Avenir national" veröffentlichte Skizze des Entwurfs der Bundesverfassung wird von unterrichteter Seite als korrekt bezeichnet. Man kann hiernach mit Freuden konstatiren, daß die deutsche Einheit kein leerer Wahn mehr ist, nachdem sämmtliche Bundesregierungen ihre Zustimmung zu dem Entwurfe gegeben und der Krone Preußen Vollmacht ad hoc gegeben haben „für die Vertretung des Verfassungsentwurfs dem Reichstage gegenüber die nöthige Vorsorge zu treffen"; es sind alle Bestimmungen in dem Entwurfe enthalten, welche die nationale Existenz Deutschlands zur Thatsache machen, und einen hohen Aufschwung nationalen Staatslebens gewährleisten. Die in der Verfassung liegende sichere Begründung der centralen Macht darf auch als die beste Bürgschaft betrachtet werden, daß sich die Majorität des Reichstages die werthvolle Errungenschaft nicht durch partikularistische und doktrinäre Spiegelfechtereien wieder aus den Händen winden lassen wird. — Zu der vielbesprochenen Angelegenheit des General-Major v. Prittwitz bringt die „Schlesische Zeitung" wiederum eine auf Verwechselung beruhende Nachricht. Sie sagt: „der jetzige Staatsgefangene General-Major v. Prittwitz habe 1848 das Gardekorps in Berlin kommandirt." Dazu ist zu bemerken, daß der Kommandeur des Gardekorps 1848 wie alle Kommandeure von Armeekorps schon damals kommandirender General war, und also nicht zum General-Major wieder degradirt worden sein kann. Der Kommandeur des Gardekorps im Jahre 1848 Namens v. Prittwitz lebt jetzt in Görlitz und ist ebensowenig identisch mit dem Staatsgefangenen General-Major v. Prittwitz als der hier lebende Ingenieur-General v. Prittwitz, welcher anfangs mit dem Staatsgefangenen identifizirt worden war. — Die „Bank- und Handels-Zeitung" hier hat sich aus Wien melden lassen, daß die französische Regierung auf Anfrage des Wiener Kabinets wegen Zustimmung zum preußisch-österreichischen Handelsvertrage eine ablehnende Antwort gegeben habe, weil die Herabsetzung der Weinzölle für den französischen Wein-Import keine erhebliche Zunahme mehr erwarten ließ. Dagegen ist zu bemerken, daß wenn dieser Vortheil der preußisch-österreichischen Weinzollermäßigung auch nicht von so hoher Bedeutung sein sollte, von Frankreich auch kein großes Opfer, sondern nur die Aufhebung eines mit Mecklenburg, also einem sehr kleinen Absatzgebiete abgeschlossenen Zoll- und Handelsvertrages als Aequivalent für den größeren oder geringeren Vortheil der Weinzollermäßigung verlangt wird, dieser Grund also nicht maßgebend sein könnte. Die Annahme der „Bank- und Handels-Zeitung", daß durch Frankreichs angeblich ablehnende Antwort der preußisch-österreichische Zollvertrag vereitelt sei, ist überhaupt irrig, die Verhandlungen mit Frankreich schweben noch, und bis zu deren Erledigung ist die preußisch-österreichische Verhandlung nur vertagt.

— Wie begründet unsere wiederholte Mittheilung war, daß der Verfassungsentwurf Seitens sämmtlicher Bundesregierungen Behufs der Vorlage an das Parlament in vollgültiger Weise angenommen wurde, ist am klarsten dadurch bewiesen, daß, wie von guter Seite verlautet, dieses in dem Schlußprotokoll konstatirte allseitige Einverständniß von den verschiedenen Souveränen und den Regierungen der freien Städte ratifizirt werden soll. Man fügt hinzu, daß die Ratifikationen zum 17. Februar in Berlin erwartet werden. Es handelt sich noch immer nicht um einen schon jetzt endgültigen Vertrag, sondern um eine bindende Vereinbarung über eine Vorlage an das Parlament. Das Sachverhältniß ist so einfach und klar, wie möglich. Die Regierungen haben einen Verfassungsentwurf Behufs der Vorlage an das Parlament angenommen. In dem Falle, daß das Parlament pure und ohne Aenderung zustimmt und diese Zustimmung alsdann von den Kammern bekräftigt wird, sind die Regierungen definitiv gebunden. In dem Falle, daß der Entwurf von dem Parlamente oder den Kammern in Bausch und Bogen abgelehnt würde, bleibt es vorläufig bei dem Entwurfe, und es wären neue Verhandlungen erforderlich. Werden von dem Parlamente Aenderungen vorgenommen, so bedürfen diese, wie schon mehrfach bemerkt, der Zustimmung der Regierungeen, und zwar, da noch kein Bundesrath eingesetzt ist, sämmtlicher Regierungen.

— Unter den für die bevorstehende Sitzung des Landes-Oekonomie-Kollegiums zur Berathung vorliegenden Gegenständen wird sich auch eine Proposition wegen Verlegung der Hauptwollmärkte des Landes und verschärfter Beschränkung des Marktgeschäfts auf die dafür festgesetzten Tage befinden. Die Proposition schlägt vor, für den Wollmarkt zu Breslau die Tage des 13. und 14. Juni, für den zu Posen den 15. und 16. Juni, für den zu Landsberg a. W. den 17. und 18. Juni, für den zu Stettin den 19. und 20. Juni und für den zu Berlin den 21., 22. und 23. Juni festzusetzen. Es handelt sich dabei um einen früheren Beginn der zuerst stattfindeuden Märkte und um eine Verringerung der Zahl der Markttage. Sämmtliche Wollmärkte würden hiernach in der Zeit von 11 Tagen abgehalten sein können, während sie in diesem Jahre noch eine Zeit von 13 Tagen in Anspruch nehmen werden.

— In Elberfeld ist bereits, wie die „El. Ztg." mittheilt, der Termin für die engere Wahl zwischen dem Grafen Bismarck und Herrn v. Forckenbeck auf nächsten Donnerstag, den 21. Febr., festgesetzt worden.

⊙ **Aus Posen**, 15. Februar. Die Betheiligung an den Wahlen war von beiden Nationalitäten eine sehr rege, aber von Seiten der Polen doch ungleich mehr, als von Seiten der Deutschen. Die Polen haben Alles aufgeboten, um ihre Kandidaten durchzubringen, und weder Mühe noch Geld gespart. Das Resultat ist noch nicht vollständig bekannt, soweit es aber bereits festgestellt ist, zeigt sich die Mehrheit auf Seite der Deutschen und dürften von den 16 Deputirten, die Preußen zu stellen hat, neun oder zehn Deutsche und sieben oder sechs Polen ins Parlament gelangen. In einigen Bezirken der Stadt haben auch Polen, besonders polnische Handel- oder Geschäfttreibende zu Gunsten des deutschen Kandidaten gestimmt. Diese Leute erkennen das Unnütze des Strebens, die Provinz Posen von dem norddeutschen Bunde auszuschließen, recht gut an und meinen, daß, wenn diese unvernünftige Agitation Erfolg haben sollte, die Provinz ihrem Ruin unausbleiblich zugeführt würde, wogegen aus dem engeren Anschluß an die Regierung beziehungsweise an den Nordbund Aufhilfe und Verbesserung des jetzt seit lange stockenden Geschäftsverkehrs mit Sicherheit zu erwarten ist. — Das Austreten der Wartha hat nicht nur die angrenzenden Niederungen um unsere Stadt, sondern auch die niedriger belegenen Stadttheile, — Fischerei, Schrodka und andere — unter Wasser gesetzt. Die Etablissements vor dem Eichwaldthore und im Eichwalde sind vollständig unter Wasser gesetzt, und in einigen Häusern haben die Bewohner bereits in die obern Raume flüchten müssen, da die untern Stockwerke bis zu zehn Fuß mit Wasser angefüllt sind. — Aus Polen erhalten wir ebenfalls Klagen über eingetretene Ueberschwemmungen. In Bezug auf den Grenzverkehr mit Polen ist noch keine Besserung eingetreten und fast täglich hört man Beschwerden von Reisenden über die an den Grenzämtern erlittenen Vexationen von Seiten der Beamteten. Diese sind zum Theil an einigen Stellen jetzt so unwirsch und feindlich, daß es fast den Anschein hat, als wollten sie Repressalien üben an den Reisenden für die Interpellation des Grafen Wallgorski und die Rede des Herrn Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhause zu Berlin. — Seit Weihnachten kommen häufig Leute aus Polen zurück, welche dort ihre Rechnung nicht gefunden und wohl eher das, was sie an Habe mitgenommen, noch zugesetzt haben. Fast jede Woche konnte man solche Unglücklichen sehen, die, von Allem entblößt und elend, in die mit Hoffnungen verlassene Heimath ziehen. Möge das Beispiel dieser Enttäuschten Anderen zur Warnung dienen.

Herrnstadt, 14. Februar. Das westpreußische Kürassier-Regiment beabsichtigt in diesem Jahre sein 150jähriges Bestehen zu feiern und ersucht deshalb alle früheren Herren Offiziere und Aerzte, welche dem Regiment angehört haben, um gefällige Anzeige ihres Aufenthaltsortes, damit denselben der Tag der Feier rechtzeitig angezeigt werden kann.

Düsseldorf, 14. Februar. Der Herr Ober-Bürgermeister Hammers und der Gemeinderath wurden vorgestern Nachmittag von Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten Karl Anton zu Hohenzollern empfangen, um im Namen der Stadt Düsseldorf die Glückwünsche zur Verlobung Sr. Königlichen Hoheit des Grafen von Flandern mit der Prinzessin Maria zu Hohenzollern darzubringen. Zugleich brachte der Herr Ober-Bürgermeister dem hohen Brautpaar die Glückwünsche der Stadt dar. An der Spitze des Vorstandes des St. Sebastianus-Schützen-Vereins wurde Herr Farina von Sr. Königl. Hoheiz zur Beglückwünschung des hohen Brautpaares empfangen. Das Offizierkorps der Garnison machte vorgestern ebenfalls Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten und dem hohen Brautpaare seine Aufwartung.

Darmstadt, 14. Februar. Man schreibt der „Magdeb. Zeitung" von hier: Es wurde bereits früher darauf aufmerksam gemacht, daß das so wenig entgegenkommende Benehmen der Darmstädter Regierung Preußen gegenüber zum guten Theil begründet sei in der persönlichen Stimmung des Großherzogs, der sich in seine neue Lage so wenig zu finden versteht und mit solcher Festigkeit an der Hoffnung auf eine demnächstige Restauration hängt, daß es darüber sogar zu Spannungen innerhalb der Großherzoglichen Familie gekommen sein soll. Namentlich gilt dies für die Beziehungen zwischen dem Großherzog und dem präsumtiven Thronfolger, dem Prinzen Ludwig. Letzterer soll durch seinen Aufenthalt in Berlin zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß das Verhalten der hessischen Regierung namentlich bei den letzten Kammerwahlen durchaus nicht geeignet gewesen sei, ein gutes Verhältniß zwischen Berlin und Darmstadt herzustellen.

München, 13. Februar. Der Kriegsminister Hr. v. Prankh motivirte in der heutigen Sitzung der Abgeordneten den von ihm eingebrachten Gesetzentwurf über die neue Wehrverfassung durch folgende Vorbemerkungen:

„Die kriegerischen Ereignisse des vergangenen Jahres haben den meisten europäischen Staaten Veranlassung gegeben, eine Reorganisation ihres Wehrsystems ins Auge zu fassen. Auch in Baiern wurde dies als unabweisbar erkannt, und das Kriegsministerium erachtet es als seine dringendste Aufgabe, auf das Entschiedenste in dieser Richtung vorzugehen. Bei dem bisherigen Wehrsystem Baierns gelangte durchschnittlich nur etwa die Hälfte der Anzahl der waffenfähigen Jünglinge zu militairischer Ausbildung. Die nach Erfüllung ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere in die Reserve übertretende Mannschaft hatte keine Formation; die Entwöhnung vom Waffendienst befähigte dieselbe nicht zur sofortigen Verwendung, ein Nachtheil, der bei der Raschheit, mit welcher die Kriege der Neuzeit zur Entscheidung kommen und gebracht werden müssen, doppelt schwer wiegt. Durch die Ersatzmannstellung war dem wohlhabenden Theil der Bevölkerung die Möglichkeit geboten, sich dem Heeresdienst zu entziehen; durch die Zurückstellung konnte ein großer Theil der intelligenteren Bevölkerung entweder gar nicht oder doch keinesfalls rechtzeitig zur Deckung des Bedürfnisses an Chargen verwendet werden. Diese Nachtheile sind zu schwerwiegend, um — auf dem bisherigerigen System fortbauend — eine Verbesserung der Wehrkraft des Landes anbahnen zu können, und die Erwägung: wie diesen Nachtheilen zu begegnen, führt von selbst auf Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Je tiefer jedoch eine derartige Reorganisation in die bürgerlichen, finanziellen und militairischen Verhältnisse eingreift, desto mehr tritt die Pflicht hervor, ein bereits erprobtes System hierfür als Grundlage zu wählen. Das Milizsystem, auf welches des Näheren zurückzukommen ich voraussichtlich noch Gelegenheit haben werde, setzt solche Vorbedingungen voraus, wie sie für Baiern nicht gegeben sind, und welches daher anzunehemn weder rathsam noch möglich ist, so ersprießlich es auch zur Schonung der Finanzen der Staates scheinen mag. Dagegen hat sich Preußens Wehrsystem, hervorgerufen und erprobt durch die großen Ereignisse am Beginn unseres Jahrhunderts — neuerdings bewährt, und unsere Verfassungsurkunde stellt bereits die Grundlage für eine Reorganisation nach diesem System fest: gewiß also Grund genug, gerade dieses Wehrsystem als Grundlage zu wählen. Bei der aber nicht unbedeutenden Erhöhung der persönlichen und finanziellen Leistungen, welche die Durchführung dieses Systems erfordert, erachtet es das Kriegsministerium als Pflicht, alle mit Durchführung dieses Systems nur immer möglichen Erleichterungen eintreten zu lassen. Schließlich darf ich übrigens nicht unerwähnt lassen, wie die durch die Reservebataillone in Aussicht gestellte Erhöhung der Wehrkraft erst nach einigen Jahren zur vollen Geltung kommen kann und daher unter den zur Zeit gegebenen Verhältnissen um so mehr auf eine möglichst rasche und kräftige Entwickelung der im stehenden Heere ruhenden Kräfte Bedacht genommen werden muß."

Ausland.

Wien, 14. Februar. In den gestrigen Konferenzen der zukünftigen ungarischen Minister mit der Reichsregierung haben jene so große Zugeständnisse an das Gesammtstaats-Interesse gemacht, daß die Unterhandlungen im Ganzen und Großen als abgeschlossen betrachtet werden können. Die in dem Schriftstück des 67er Comité's durch die Bezeichnung „das ungarische Heer" angedeutete Ausscheidung und Lostrennung der ungarischen Truppen aus dem Verbande der übrigen Armee ist aufgegeben. Das Dislocirungsrecht der in Ungarn befindlichen Truppen steht dem Minister für die Landesvertheidigung nur soweit zu, als es sich um deren Verpflegung handelt, so daß der ungarische Minister nur ein höherer Verpflegungs-Beamter würde. Desgleichen soll der ungarische Landes-Finanzminister bis zur definitiven Vereinbarung mit den cisleithanischen Ländern und mit dem künftigen Reichsfinanzminister die eingezogenen Steuern an das Finanzministerium des Gesammtstaats abführen und von diesem dagegen die Mittel zur Bestreitung der Lokalausgaben angewiesen erhalten, mithin eine Art von Landes-Finanz-Direktor für Ungarn werden.

Nachdem die zukünftigen Minister sich zu diesen Konzessionen verstanden haben, ist ihnen aufgetragen, noch ein förmliches Programm vorzulegen und erst nach dessen Annahme wird das Ernennungsdekret veröffentlicht werden.

— Am nächsten Montag treten die Landtage zusammen. Von der Kaiserlichen Botschaft, mit der ihre Eröffnung erfolgen wird, hört man, daß sie an Alle gleichlautend sein wird, da man es vermeiden will, bei irgend Einem von ihnen Hoffnungen auf eine Sonderstellung zu erwecken. Ferner wird die Botschaft die Erklärung enthalten, daß durch den Ausgleich mit Ungarn der außerordentliche Reichstag gegenstandslos geworden, die Verfassung für die Länder diesseits der Leitha in Kraft getreten sei und revidirt werden solle.

Brüssel, 13. Februar. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat der Kammer in der heutigen Sitzung einen Bericht über den Erfolg gegeben, welchen die Redaktion der Eisenbahn-Tarife bis jetzt gehabt hat, und dieser Bericht ist im Ganzen sehr günstig. Der Tarif für das große Frachtgut ist im Jahre 1864 herabgesetzt worden und seitdem hat sich der Verkehr in dem Maße vermehrt, daß die Einnahme von 1865 die von 1864 um mehr als 500,000 Fr. und die von 1866 die des Vorjahres um mehr als 600,000 Fr. überstieg. Die später eingeführte Reduktion des Tarifs für kleine Frachtstücke hat annäherungsweise dieselben Resultate ergeben. Die Tarifermäßigung für Passagiere ist erst von neuerem Datum und ihr Ergebniß ist noch nicht so vollständig zu schätzen.

Paris, 14. Februar. Die Rede des Kaisers wurde mit unglaublicher Spannung erwartet und die Boulevards, so wie Börse gewährten einen ungemein belebten Anblick. Soll ich Ihnen nun den Eindruck schildern, welchen dieses wichtige Aktenstück hervorgerufen hat, so muß ich sagen, daß derselbe in so fern günstig ist, als man daraus Hoffnung auf Erhaltung des Friedens schöpfte. Fragen Sie mich jedoch, welches der Eindruck ist, den die Rede auf die Männer gemacht, die sich mit Politik befassen, so fällt die Antwort verschieden aus. Natürlich erregten in den Kreisen, von denen ich gegenwärtig spreche, die Stellen, welche sich auf die Ereignisse in Deutschland beziehen, die meiste Aufmerksamkeit. Ich bin der wiederholten Bemerkung begegnet, daß der Kaiser in dreifacher Abstufung sich über die Faktoren des Krieges im letzten Jahre auslasse. Er ist dem Einigungs-Prozesse, der eben in Deutschland beginnt, nicht ungünstig, und man billigt seine Aufrichtigkeit, mit welcher er bekennt, daß die deutsche Einheit ein unvermeidliches Ereigniß geworden sei. An der Sache ändert die Anführung aus den Denkwürdigkeiten von St. Helena wenig. Ferner macht es Aufsehen, daß der Kaiser nun eingesteht, er habe Preußen und Italien von vorn herein versprochen, strenge Neutralität zu beobachten, und man verfehlt nicht, die verschiedensten Muthmaßungen über die Grundlagen dieser Versprechen anzustellen. Machen Sie Sich daher schon jetzt gefaßt darauf, daß die Parteien, welche zwischen Preußen und Frankreich zu hetzen suchen, eine große Thätigkeit entfalten werden. Mit der Stelle über Deutschland wird jene über das Militärprojekt in Verbindung gebracht, und man hebt hervor, daß der Wunsch, möglichst viel Truppen auf die Beine zu stellen, einerseits durch das Bedürfniß des französischen Einflusses und andererseits durch die Opfer motivirt

wird, welche sich die angrenzenden Mächte auferlegen, um ihre Heere auf einer respektablen Stärke zu erhalten. Daß aber dieses Projekt nicht mehr das ist, was es gewesen, geht aus dieser Stelle auch hervor. Der Prinz Napoleon ist mit seinen Ideen durchgedrungen, und diese sind fast einstimmig angenommen worden. Sein System beruht auf folgender Alternative: „Entweder wenig Soldaten jährlich und lange Dienstzeit oder viele und kurze Dienstzeit.“ Er sprach sich für die Annahme der letztgenannten Grundlage aus, und die Andeutungen in der Thronrede bezeugen, daß sein Vorschlag sich Eingang verschafft hat.

— Die halboffiziellen Festberichte über die Eröffnung der Kammern lassen die Kaiserin ganz wie in früheren Jahren von wiederholten Rufen: „Es lebe die Kaiserin!“ empfangen. Ob dies bloß stehende Redensart ist oder auf Thatsachen beruht, wagen wir nicht, zu entscheiden. Der Kaiserliche Prinz erschien mit dem großen Bande des Ordens der Ehrenlegion. Ihm zur Seite standen während der Thronrede rechts der Prinz Lucian und Msgr. Prinz Bonaparte, letzterer in einer violetten Soutane; links die Prinzen Napoleon und Murat. Als die Kaiserin in den Ständesaal trat, wurde sie „sehr warm begrüßt“, als bald darauf der Kaiser erschien, wurde der Zuruf allgemeiner, da sich nun noch Senatoren und Deputirten „dem Schwunge beigesellten, der als ein Beweis des durch das Januar-Dekret auf die großen Staatskörper gemachten Eindrucks gelten darf“ um mit der „France“ zu reden.

London, 14. Februar. Die Munition für das neue Hinterladungsgewehr der britischen Armee (die Snider'sche Büchse) stellt sich, wie verlautet, als vollständig unbrauchbar heraus, in so fern das Messing der Patrone, welches die Stelle der Papierhülle vertritt, im Laufe stecken bleibt. Der Fehler liegt in den neuen Maschinen, vermittels deren diese Messingrollen angefertigt werden. — Der Plan zur Reorganisation des Heeres ist so weit vorgeschritten, daß die Regierung hofft, ihn ehestens dem Parlamente vorlegen zu können. Basis des stehenden Heeres soll fortan die Miliz sein und die Dienstzeit von 10 auf 12 Jahre erhöht werden, von denen 7 auf den aktiven, 5 auf den Milizdienst fallen. Denjenigen, die länger dienen wollen, werden verschiedene Vergünstigungen geboten werden. Alles in Allem wird sich diese Reorganisation ohne bedeutende Mehrkosten nicht durchführen lassen und in dem Kostenpunkte wird die Hauptschwierigkeit liegen.

Amerika. Der Rücktritt des amerikanischen Gesandten in Wien, eines sehr verdienstvollen Diplomaten und tüchtigen Charakters, ist durch einen Brief Seward's vom 21. November v. J. veranlaßt worden. Durch einen aus Europa zurückgekehrten Bürger der Vereinigten Staaten — heißt es in demselben — habe der Präsident in Erfahrung gebracht, daß unter den amerikanischen Gesandten und fremden Konsuln in fremden Ländern sich viele befinden, welche dem Präsidenten und seiner Administration feindlich gesinnt seien. Speziell Herr Motley solle gesagt haben, er verabscheue die amerikanische Demokratie, betrachte einen britischen Gentleman als höchste Blüthe des Menschenthums, der Präsident sei seinen Versprechungen untreu geworden, und Herr Seward sei hoffnungslos entartet. Der Staatssekretär forderte den Gesandten auf, sich hierüber zu erklären. Herr Motley antwortete unterm 11. Dezember: Die ihm untergelegten Aeußerungen seien rein erdichtet. Allerdings sei er mit der inneren Politik der Administration nicht einverstanden, habe dies wohl in seinem Hause im Freundeskreise gesagt und glaube dasselbe Recht zu einer selbstständigen Meinung zu haben, wie jeder andere amerikanische Bürger. Uebrigens sehe er sich durch den Brief des Herrn Seward veranlaßt, hiermit seine Resignation einzureichen.

Pommern.

Stettin, 17. Februar. Im Anschluß an unsere Notiz im gestrigen Abendblatte theilen wir mit, daß bei der Wahl im Randow-Greifenhagener Kreise 17,379 Stimmen, wovon 187 als ungültig erklärt, abgegeben, so daß also 17,192 gültige Stimmen verblieben sind. Von denselben hat der Landrath Stavenhagen 9,305, der Oberlehrer Th. Schmidt 7,845 erhalten. 42 Stimmen haben sich zersplittert. Demnach ist Hr. Stavenhagen mit absoluter Majorität zum Abgeordneten gewählt.

— Die „Ostsee-Ztg.“ bringt bezüglich der Parlamentswahlen folgende telegraphische Nachrichten:

Kreis Saatzig-Pyritz. Gewählt Landrath v. Schöning mit 8487 St. gegen Mühlenbeck-Wachlin mit 5548 St.

Kreis Anclam-Demmin. Graf Schwerin gewählt mit 7013 St. gegen v. Maltzahn mit 3487 und v. Heyden mit 997 St.

Kreis Ueckermünde-Uesedom-Wollin. Michaelis 4434, v. Enkevort 2719, Rodbertus 2291, Graf Rittberg 3, Kapt. Schwell 1, Diverse 16 St. Engere Wahl zwischen Michaelis und v. Enkevort. (Die absolute Majorität beträgt 4733.)

Kreis Fürstenthum. General v. Moltke, gewählt mit circa 10,000, gegen Frehsee-Mersin mit ca. 5000 St.

Kreis Belgard-Dramburg-Schivelbein. Gewählt v. Arnim-Heinrichsdorf mit 8981 St. gegen Professor Gneist in Berlin mit 3659 St.

Außerdem melden wir noch:

Kreis Neustettin: Justiz-Rath Wagener mit 9,190 Stimmen gegen v. Kleist-Juchow mit 865 Stimmen.

Kreis Cammin-Greiffenberg: v. Thadden-Vahnerow (kons.) gegen Erblandmarschall v. Flemming in Basenthin (lib.) gewählt.

Kreis Naugard-Regenwalde: v. Blanckenburg mit 10,000 Stimmen gegen Robert Tornow (altlib.), auf welchen 4000 Stimmen fielen.

— Gestern Abend wurde die Feuerwehr wegen eines angeblich im Hause Langebrückstraße Nr. 4 ausgebrochenen Feuers alarmirt. Die Meldung erwies sich indessen als irrig; dieselbe hatte lediglich darin ihren Grund, daß ein Zimmer — wahrscheinlich in Folge eines schadhaften Ofenrohres — stark mit Dampf angefüllt war.

— In der außerordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulkan“ am 5. Juli 1865 wurde beschlossen, 800,000 Thaler Prioritäts-Stammaktien in Aktien à 200 Thlr. zum Kours von mindestens 90 Prozent auszugeben. Zur Ausführung dieses Beschlusses gehen die Gesellschafts-Vorstände gegenwärtig mit der Emission von etwa der Hälfte dieser Prioritäts-Stammaktien vor, indem sie zunächst je eine derselben zum Kours von 90 pCt. den Besitzern von 2 alten Stammaktien zur Verfügung stellen. Es genießen diese Prioritäts-Stammaktien bekanntlich vor den Stammaktien eine Verzinsung von 5 pCt. und partizipiren mit letzteren überdies gleichmäßig an jedem Gewinn darüber hinaus, während für ihre Sicherheit das ganze Vermögen der Gesellschaft haftet.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Telegraphisten Räthel hierselbst das Allgemeine Ehrenzeichen am Bande des Rothen Adler-Ordens mit schwarzen Streifen zu verleihen.

— Nach dem neuesten Militär-Wochenblatte ist Becker, Pr.-Lt. von der 1. Ing.-Insp., als Lehrer zur Kriegsschule in Kassel, Gaede, Pr.-Lt. vom pomm. Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 2, als Lehrer zur Kriegsschule in Hannover versetzt, Kauffmann, Hauptmann 2. Kl. von der 1. Ingen.-Inspektion zum Hauptmann 1. Kl., Wagner, Pr.-Lt. mit dem Charakter als Hauptm. von der 3. Insp., unter Versetzung zur 1. Ing.-Insp., zum Hauptmann 2. Kl., Koch, Sek.-Lt. von der 1. Ing.-Insp. zum Pr.-Lt. befördert, v. Hirsch, Hauptm. von der 2. Ing.-Insp., unter Versetzung zur 1. Ing.-Insp., Behufs Verwendung im Fortifikationsdienst von dem Verhältniß als Kompagnie-Kommand. im schles. Pionier-Bat. Nr. 6 entbunden, v. Bergen, Hauptm. von der 1. Ing.-Insp. und Adjutant dieser Insp., zum Mitgliede der Prüfungs-Kommission für Hauptleute und Premier-Lieutenants des Ing.-Korps ernannt, v. Zimmermann, Major von der 2. Gendarmerie-Brigade, ein Patent seiner Charge verliehen, Höhne, außeretatsmäßiger Sek.-Lt. von der 2. Art.-Brig. zum Artillerie-Offizier ernannt, v. Braunschweig, Pr.-Lt. von der 2. Ing.-Insp., ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Pioniere 1. Aufg. 2. Bat. (Cösl in) 2. pomm. Reg. Nr. 9 übergetreten.

— Durch Allerhöchsten Erlaß vom 31. Januar ist genehmigt, daß für pensionirte, zur Disposition gestellte oder dem beurlaubten Stande angehörige Offiziere, wenn sie durch Heranziehung zum aktiven Dienste eine Gesammt-Dienstzeit von 25 Jahren erreicht haben, ebenso wie für die in der Allerh. Kabinets-Ordre vom 17. Mai v. Js. bezeichneten Offiziere die Verleihung des Dienstauszeichnungs Kreuzes beantragt werden darf.

— Der Kaufmann Th. Warsow ist als unbesoldeter Stadtrath von der Königl. Regierung bestätigt worden.

— Vor mehreren Tagen wurde dem auf dem Rosengarten Nr. 22—23 wohnenden Sergeanten W. aus dem verschlossenen Wohnzimmer eine silberne Cylinderuhr nebst Kette im Werthe von 13 Thlr. gestohlen. Der Dieb ist bisher nicht ermittelt.

— Vorgestern Nachmittag nahm der bereits einmal wegen Diebstahls bestrafte 15jährige Bursche Dahms die Gelegenheit wahr, aus einem Waarenspinde im Geschäftslokale des Posamentierwaarenhändlers Neitzel auf dem Rosengarten ein Packet, 1 Dtzd. Taschenmesser enthaltend, zu entwenden. Der Diebstahl wurde sofort bemerkt, der flüchtige Bursche verfolgt, ergriffen und demselben das gestohlene Gut wieder abgenommen.

— Der Musikus E., welcher schon einmal den geglückten Versuch gemacht hatte, auf Grund eines auf den Namen eines anderen Musikers gefälschten Bestellzettels aus einer hiesigen Speisewirthschaft Eßwaaren kreditweise zu erhalten, machte noch einen ähnlichen zweiten Versuch, bei dem die Fälschung indessen entdeckt wurde. Er will angeblich aus Noth zu diesem Verbrechen getrieben sein.

— Zum Benefiz für Herrn Reinhardt wird am Dienstag „Die Schule des Lebens“ zur Aufführung kommen. Möge dem Benefizianten die wohlverdiente Anerkennung von Seiten des Publikums, durch recht zahlreichen Besuch dieser Vorstellung, zu Theil werden.

— Morgen Abend eröffnet Fräulein Delia Heyrowska vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar als „Alice“ in der Oper „Robert der Teufel“ an hiesiger Bühne ein Gastspiel, welches drei Rollen umfassen wird.

Massow, 13. Februar. Der hiesige landwirthschaftliche Verein wird am 11. März hierselbst eine Thierschau zum Zwecke der Prämiirung von Musterstuten vornehmen. Die Konkurrenz ist unbeschränkt und zur Vertheilung kommen Preise, bestehend in freien Deckscheinen und Geldprämien von 5 bis 25 Thalern.

Vermischtes.

Berlin. Der Sergeant Weber vom 4. magdeburgischen Infanterie-Regiment No. 67, welcher in der Schlacht bei Königsgrätz durch einen Schuß beider Augen beraubt worden, hatte sich vor dem Feldzuge mit einem ehrenwerthen Bürgermädchen aus Wittenberg verlobt, dasselbe aber, als er erblindet zurückgekehrt, ihres Wortes entbunden. Demungeachtet will die Braut nicht von ihm lassen, und nächstens wird nun die Hochzeit gefeiert werden und der Sergeant Weber sich dann in Wittenberg niederlassen. Um dem jungen Paare bei Gründung seines Hausstandes behülflich zu sein, hatte das Musikkorps des oben genannten Regiments am Freitage zu Wittenberg ein großes Konzert veranstaltet.

Berlin. Der Kaufmann S. Speier hat zur Pariser Ausstellung ein Möbelstück konstruirt, das sich durch seinen Mechanismus zu einer Kinderwiege, einem Kinderbett, Bett von 4 und 6 Fuß Länge, Chaiselongue, Kommodenbett mit Raum für das Bett und einem verstellbaren Schreibpult umformen läßt.

— Berlin ist von jeher die Stadt des barmherzigen Samaritertbums gewesen und dafür männiglich bekannt. Selbst dem hartnäckigsten Verfolger sinkt die scharfe Waffe eines Gläubigers, das Exekutionsmandat, aus der Hand, wenn er dem offenkundigen Elende gegenübersteht. — So sollte kürzlich gegen einen armen Schuhmachermeister K. in der Wilhelmsstraße wegen einer Schuld von 10 Thalern die Personal- und Mobiliar-Exekution vollstreckt werden. Der Gläubiger, ein hiesiger Fuhrherr, begab sich am vorigen Montag in Begleitung eines Exekutors nach der Wohnung des Schuldners. Hier aber sah es traurig aus. Die Frau lag auf dem Krankenbette, während drei kleine Kinder in den verschiedenen Winkeln der Stube hockten und ihre jungen Glieder durch allerhand Manipulationen zu erwärmen suchten. Der Schuldner selbst war arbeitslos und nicht einmal im Stande, für seine Familie die nothwendigsten Lebensmittel zu beschaffen. Bei einem solchen Elende muß das härteste Herz erweichen, und der Gläubiger besaß nicht einmal ein hartes. Anstatt die Schuld einzutreiben, ließ er für seine Rechnung Holz holen, um die Stube zu erwärmen, sodann verschiedene zu einem Frühstück gehörige Viktualien, und als nun das Zimmer erwärmt, das Frühstück bereitet und der Gläubiger nebst seinem Schuldner und dessen Familie um den wackeligen Tisch saßen, klagte der Schuldner unter Thränen seine Noth, und wie derselben mit einer geringen Summe, durch welche er in den Stand gesetzt würde, seine Arbeit wieder aufzunehmen, abzuhelfen sei. Die Ansichten des Schuldners erschienen dem Gläubiger als vollkommen richtig, so daß er sich entschloß, demselben noch 20 Thlr. zu leihen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 16. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Beide Kammern sind soeben bis zum Monat November vertagt worden.

Wien, 15. Februar, Abends. Durch Kaiserliches Handschreiben wird Geheimrath v. Majlath auf sein Ansuchen seines Postens als ungarischer Hofkanzler unter Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens enthoben und zum judex curiae für Ungarn ernannt.

Paris, 16. Februar, Morgens. Dem Senate ist ein Senatusconsult zugegangen, durch welches der Senat ermächtigt wird, vor der Beschlußfassung über den Erlaß eines Gesetzes dasselbe, sofern es ihm noch wichtige Abänderungen zuzulassen scheint, zur nochmaligen Berathung an den gesetzgebenden Körper zurückzuschicken. Wenn aus dieser die betreffende Vorlage zum zweiten Male unverändert hervorgeht, so hat der Senat nur noch die Frage der Verfassungsmäßigkeit zu prüfen.

Florenz, 15. Februar, Abends. Ueber die Kabinetsbildung ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt, wird jedoch binnen Kurzem erwartet.

London, 15. Februar, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte das Parlamentsmitglied Gregory die Vorlage der Akten über den Aufstand auf Kreta und befürwortet die Befreiung Kretas, wofern nachgewiesen würde, daß die Türkei die bezüglichen Zusagen gebrochen habe. Gregory lobt die Politik Lord Stanleys, tadelt aber die Haltung Moustiers. Layard hält die Debatte für unzeitgemäß und den über die Haltung Moustiers ausgesprochenen Tadel für ungerechtfertigt. Stanley erklärt, England habe der Pforte zur Nachgiebigkeit gerathen, eine bewaffnete Intervention hätte den Aufstand nur verlängert. Eine Vorlegung der Akten sei unstatthaft. Gregory zog darauf seinen Antrag zurück.

London, 16. Februar, Morgens. Mit dem Dampfer „Cuba“ sind folgende bis zum 6. d. reichende Nachrichten aus Newyork eingetroffen. Der Präsident Johnson hat mit den Mitgliedern seines Kabinets und mehreren Gouverneuren der südlichen Staaten einen neuen Rekonstruktionsplan berathen, in welchem unter Anderem die Heilighaltung der Nationalschuld, dagegen die Nichtanerkennung der von den Rebellenstaaten kontrahirten Schuld ausgesprochen wird. Der General Grant hat eine Versammlung von Generälen nach Washington berufen, um über die militärische Lage des Südens Berathungen abzuhalten.

Der Dampfer „Cuba“ hat 10,000 Dollars an Kontanten überbracht.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin 16. Februar, Abends. Prinz Friedrich Karl ist im Kreise Wehlau zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Dresden, 16. Februar. Authentisch. Die Preußen räumen Dresden am 1. Juli; sie behalten Leipzig, Bautzen und den Königstein. Sachsen bildet das zwölfte Bundes-Armeekorps. Der König von Preußen ernennt den Oberbefehlshaber nach sächsischem Vorschlage, der König von Sachsen die kommandirenden Generale im Einverständniß mit Preußen.

Wollbericht.

Breslau, 15. Februar. Bei der Fortdauer einer ziemlich regen Nachfrage nach allen hier vertretenen Gattungen beliefen sich die Umsätze während der verflossenen Woche auf ca. 1400 bis 1500 Ctr., welches Quantum sowohl die geringen und mittelfeinen, als auch die feinen Qualitäten einschloß. Für erstere, welche überwiegend aus ungarischen, russischen und volhynischen Rückenwäschen von 55—68 Rt. bestanden, traten schlesische Fabrikanten so wie die hiesige Kammgarn-Spinnerei als Käufer auf. Dagegen sind die besseren Gattungen größtentheils mittelfeine schlesische und feine posensche Einschuren von 76—86 Rt. fast ausschließlich für rheinische Fabriken bezogen worden. Ein hier anwesender österreichischer Großhändler hat bis jetzt noch wenig gekauft und einstweilen nur eine Partie Odessaer Kunstwäsche Anfangs der Achtziger Thaler an sich gebracht. Im Uebrigen haben nur noch einige kleinere Verkäufe in Gerberwollen von 55—60 Rt., sowie in Lammwollen von 78—88 Rt. stattgefunden. Die Preise haben sich durchgehends sehr fest auf ihrer seitherigen Höhe behauptet.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Februar. Weizen in loco schwerfälliger Absatz. Termine flau und niedrig. Roggen: Unter dem Einfluß der fortdauernden schönen Witterung, so wie flauer auswärtiger Berichte verfolgten Termine heute eine weichende Tendenz. Starke Realisationsverkäufe drückten den Preis für die späteren Sichten neuerdings um ca. $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Wispel, wovon schließlich etwas eingeholt wurde, immerhin sich aber niedriger als gestern stellte. Das Geschäft war in der ersten Börsenhälfte ziemlich belebt. Von effektiver Waare bleiben anhaltend feine Güter gesucht.

Hafer disponibel still, Termine flau. In Rüböl war der Verkehr reger als in den letzten Tagen, Preise geben ferner nicht unwesentlich nach. Gek. 200 Ctr. Spiritus flau und niedriger eröffnend, wurde alsdann bei besserer Kauflust zu anziehenden Preisen gehandelt, so daß die Notirungen gegen gestern wenig verändert sind.

Weizen loco 70—86 Rt. nach Qualität, gelber galiz. 77 Rt., weißbunt polnischer $82\frac{1}{2}$ Rt., Lieferung pr. Februar 75 Rt. nom., April-Mai 76, 75 Rt. bez., Mai-Juni $77\frac{1}{2}$, 77 Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. $55\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., 79—81pfd. $55\frac{3}{4}$, $56\frac{1}{4}$ Rt. do., 80—81pfd. 56, $56\frac{1}{2}$ Rt. do., exquisit $57\frac{1}{4}$ Rt. do., Februar $55\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Frühjahr $54\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $53\frac{3}{4}$, 54 Rt. bez. u. Br., $53\frac{7}{8}$ Gd., Mai-Juni $54\frac{1}{4}$, $53\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd., 54 Br., Juni-Juli $54\frac{1}{2}$, 54 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Juli-August 53, $52\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 44—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., pr. Februar u. Februar-März $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., Frühjahr $27\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 28 Rt. bez., Juni-Juli $28\frac{1}{2}$ Rt. nominell.

Erbsen, Kochwaare 56—66 Rt., Futterwaare 48—56 Rt.

Rüböl loco $11\frac{3}{8}$ Rt. Br., pr. Februar und Februar-März $11\frac{5}{12}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., März-April $11\frac{5}{12}$ Rt., April-Mai $11\frac{7}{12}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $11\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{5}{8}$ Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März $16\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. G., $\frac{5}{8}$ Br., April-Mai $16\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez. und Br., $\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni $16\frac{23}{24}$, 17 Rt. bez. u. Br., $16\frac{11}{12}$ G., Juni-Juli $17\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{7}{12}$ G.

Breslau, 16. Februar. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{1}{4}$. Weizen pr. Februar 74 Br. Roggen pr. Februar $52\frac{3}{4}$, do. pr. Frühjahr $52\frac{1}{4}$. Rüböl pr. Februar 11. Rapps pr. Februar 95 Br. Zink ruhig. Kleesaat unverändert.

Berliner Börse vom 16. Februar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	94½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	107½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152⅝	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219	B
Berlin-Hamburg	9½	4	157¾	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	211	bz
Berlin-Stettin	8	4	135½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	63½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140½	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	101¾	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	145	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	56⅜	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78½	G
do. do.	—	5	85¼	G
Löbau-Zittau	—	4	39½	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	151	bz
Magd.-Halberstadt	15	4	194½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	257½	bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4	131	G
Mecklenburger	3	4	79¾	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91⅜	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	94	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81¾	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	186½	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	161	G
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	108¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74½	B
Rheinische	7	4	117½	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	34	bz
Rh.-Cref.-K. Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen.	—	5	79½	G
Stargard-Posen	4½	4½	95¼	bz
Oesterr. Südbahn	7½	4½	107½	bz
Thüringer	8½	4	133	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85¾	G
do. III. Emission	4	94	G
do. II. Emission	4½	85¾	G
Aachen-Mastricht	4½	61¼	bz
Aachen-Mastricht II.	5	61¼	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	97¾	G
do. do. II.	4½	97¾	bz
do. do. III.	3½	78½	bz
do. do. III. B.	3½	78½	bz
do. do. IV.	4½	95¼	bz
do. do. V.	4½	95¼	bz
do. Düss.-Elb.	4	85¼	B
do. do. II.	4½	93½	G
do. Drt.-Soest	4	85½	G
do. do. II.	4½	95	G
Berlin-Anhalt	4	91½	B
do. do.	4½	97	bz
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88½	G
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	88½	B
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	86½	bz
do. do. III.	4	86½	bz
do. do. IV.	4½	97¼	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	100	bz
do. do. II.	5	102½	bz
do. do.	4	87½	bz
do. do. III.	4	86	G
do. do.	4½	96¼	bz
do. do. IV.	4	86¾	bz
Cosel-Oderberg	4	83	bz
do. do. III.	4½	90	G
Magd.-Halberst.	4½	97	G
- - Wittenb.	3	68½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94½	G
Mosk. Rjäs gar.	5	85⅜	bz
Niederschl.-Mrk	4	90¾	G
do. do. conv.	4	91¼	G
do. do. - III.	4	89½	G
do. do. - IV.	4½	98½	G
Niedschl. Zwb. C.	5	100¾	bz
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	88⅝	G
do. D.	4	88⅜	G
do. E.	3½	79¾	G
do. F.	4½	96⅛	B
Oesterr. Franz.	3	239	bz
Rheinische	4	85½	B
do. v. St. gar.	3½	79½	G
do. 1858. 60.	4½	94	bz
do. 1862.	4½	93¾	B
do. v. St. gar.	4	97¼	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95½	B
do. II. Em. gar.	4½	95½	B
Rjäsan-Koslov	5	80¾	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	93½	G
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	94½	B
do do III	4½	94½	B
Südösterr.	3	226	bz
Thüringer	4	90½	G
do III	4	90¼	G
do IV	4½	98½	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99⅞	B
Staatsanl. 1859	5	104⅛	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99⅞	bz
do 50/52	4	91½	bz
do 1853	4	91½	bz
do 1862	4	91½	bz
Staatsschuldsch.	3½	85½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122	B
Kur- u. N. Schld.	3½	82¼	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	104½	B
do do	3½	82	bz
Börsenh.-Anl.	5	102¼	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79⅛	bz
do neue	4	90⅛	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78⅜	G
do -	4	86½	bz
Pomm. -	3½	78⅞	bz
do -	4	89⅞	bz
Posensche -	4	—	B
do neue	3½	—	B
do -	4	88⅞	bz
Schlesische	3½	87½	G
Westpreuss.	3½	77¼	bz
do	4	86¼	bz
do neue	4	86	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	92	G
Pommer. Rentbr.	4	92	bz
Posensche -	4	90½	bz
Preuss. -	4	91¼	bz
Westf.-Rh. -	4	96½	G
Sächsische -	4	93½	bz
Schlesische -	4	93½	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	48	bz
do. Nat.-Anl.	5	56⅝	bz
do 1854r Loose	4	63	G
do Creditloose	—	69¾	B
do 1860r Loose	5	71¼	bz
do 1864r Loose	—	44½	bz
do 1864r Sb.A.	5	61¾	B
Italienische Anl.	5	54⅜	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63	bz
do. do. 6. A.	5	82⅝	G
Russ.-engl. Anl.	5	87¼	G
do do	3	53	G
do do 1862	5	87	bz
do. do. 1864 holl.	5	88	G
do. do. 1864 engl.	5	88¼	B
Russ. Prämien-A.	5	91⅜	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	64	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91¼	G
Amerikaner	6	77⅝	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	31½	G
Dessauer Pr.-A.	3½	99½	G
Lübeck. do.	3½	49½	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅞	bz
do. 2 Mon.	5½	143¼	bz
Hamburg kurz	3½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	151¼	bz
London 3 Mon.	6	6 22½	bz
Paris 2 Mon.	3½	80¾	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79½	bz
do. do. 2 M.	5½	79	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99 5/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	6 26	bz
Petersburg 3 W.	6	90¾	bz
do. 3 Mon.	6	89	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅙	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	151	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	157½	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	93	bz
Danzig	7 3/10	4	111¼	B
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	104½	G
Magdeburg	5½	4	94½	bz
Pr. Hypothek-Ver.	11½	4	107⅞	bz
Braunschweig	0	4	91⅞	G
Weimar	6½	4	93¼	bz
Rostock (neue)	—	4	112	G
Gera	7⅝	4	106	B
Thüringen	4	4	66	B
Gotha	7½	4	99¾	G
Dess. Landesbank	7½	4	92½	G
Hamburger Nordb.	9	4	119	bz
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109¾	B
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	116	G
Luxemburg	6	4	83	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	97	B
Darmstadt	6½	4	85	bz
Leipzig	—	4	84	bz
Meiningen	7	4	94½	B
Koburg	8¼	4	88¼	G
Dessau	0	0	2½	B
Oesterreich	—	4	74½	bz
Moldauische	0	4	22¼	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	97	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	102⅞	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106½	B
Schles. Bank-Verein	—	4	115¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107½	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154¾	B
Hörder Hütten	—	5	110½	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	38½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12 G
- - ohne R.	99⅔ bz	Louisd'or	111 G
Oest. öst. W.	79¾ G	Sovereign	6 23½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	83½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 G
Dollors	1 11⅞ G	Friedrichsd.	113 5/12 bz
Imperialien	5 15 bz	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5½ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Karow mit dem Schiffseigenthümer Herrn Johann Griese (Pölitz—Schwankenheim). — Frl. Emilie Handschuh mit dem Gasthofsbesitzer Herrn August Handschuh (Stargard—Freienwalde). — Frl. Anna Schewen mit dem Ober-Maschinenmeister Herrn Kretschmer (Gramzow—Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Müller (Massow). — Eine Tochter: Herrn M. Ehrhardt (Grabow).

Gestorben: Frl. Agathe Lenz (Stettin). — Wittwe Budow (Grabow). — Sohn Ehrich des Herrn Hasenow (Stargard). — Lehrer Otto German [25 J.] (Tribsees). — Müllermeister-Altermann Carl Range [57 J.] (Neuendorf). — Sohn Heinrich [2 J. 10 M.] des Herrn Fr. Wuhrmann (Cöslin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Verpflichtung und Vereidigung eines unbesoldeten Stadtraths. — Wahl eines Mitgliedes der 5. Schul-Kommission und des Vorstehers einer Armen-Commiss. — Commiss.-Bericht, die Angelegenheit wegen der Feststellung des Gehalts für den Ober-Bürgermeister betreffend. — Eine Vorlage in derselben Angelegenheit. — Ertheilung eines Exneruations-Consenses. — Zwei Vorkaufsrechtssachen. — Licit.-Verhandlungen, den Verkauf einer Baustelle auf der Silberwiese und die Verpachtung von Ackerland betreffend. — Antrag betrifft den Abbruch der Kirchenhäuser in der Mönchenstraße. — Vorlage, den Bau eines neuen Gasometers für die Gas-Anstalt betreffend. — Vorlage wegen der beebsichtigten Ermäßigung der Hafen- und Bollwerksgelder sowie wegen der Erhöhung der Communal-Abgaben. — Commissions-Bericht, den Krankenhausbau betreffend. Fortsetzung des Berichts, den Kämmerei-Kassen-Etat betreffend. —

Nichtöffentliche Sitzung.

Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen, Gehaltsvorschüssen und Gehaltszulagen.

Stettin, den 16. Februar 1867. **Saunier.**

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 7. d. M. im Lokal der Grünhofsbrauerei 1 Portemonnaie, enthaltend 2 Schlüssel und ein gelbes Zeichen. Eine Urkunde der Mitgliedschaft des Patriotischen Krieger-Vereins zu Stettin für den Schneidermeister Wilh. Simon, nebst 1 Landwehr-Dienstauszeichnung. Am 13. d. M. in der Breitenstraße 2 Schlüssel, mit grauem Band zusammengebunden.

Verloren. Am 11. d. M. in der Neustadt 1 Pelzkragen mit brauner Seide gefüttert.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten: Am 17. März v. J. 5 weißleinene Taschentücher. Am 13. d. M. 1 braune Tuchweste. Am 30. v. M. ein kleiner, braun angestrichener Kastenschlitten.

Bekanntmachung.

Durch die gemäß § 28 des Reglement vom 30. Dezember v. J. zum heutigen Tage berufene Commission ist das Ergebniß der hierorts am 12. d. M. stattgehabten Bezirkswahlen eines Abgeordneten zum Reichstage des Norddeutschen Bundes für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) Regierungsbezirks Stettin dahin ermittelt und festgestellt worden, daß als gültig erachtete Stimmen: 6343 abgegeben sind, wovon sich 3630 auf den Redakteur **Otto Michaelis** vereinigt haben.

Es ist demnach gemäß § 30 des Reglements

der Redakteur Otto Michaelis in Berlin

als zum Abgeordneten der Stadt Stettin für den Reichstag des Norddeutschen Bundes gewählt, proclamirt worden.

Stettin, den 16. Februar 1867.

Der Wahl-Kommiss. für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) hiesigen Reg.-Bez.
Hering,
Ober-Bürgermeister.

Verkündigung

des Wahlergebnisses für den 3. Wahlkreis des Regierungs-Bezirks Stettin (Randow-Greifenhagen).

Bei der Wahl sind im Ganzen .... 17,379 Stimmen abgegeben. Davon waren ungültig ... 187

mithin ist die Zahl der gültigen Stimmen 17,192
und die absolute Majorität .... 8,597.

Es haben erhalten:
1. Der Landrath **Stavenhagen** in Stettin .... 9305 Stimmen,
2. Der Oberlehrer **Theodor Schmidt** in Stettin .... 7845 Stimmen.

Die übrigen 42 Stimmen fielen auf verschiedene andere Personen.

Hiernach wird der

Landrath Stavenhagen in Stettin

als der gewählte Abgeordnete des Wahlkreises

Randow-Greifenhagen

für den Reichstag des Norddeutschen Bundes proklamirt.

Stettin, den 16. Februar 1867.

Der Wahl-Vorstand.

Stavenhagen, Wahl-Commissarius.
Dr. Dellbrück.
Kolbe-Pritzlow.
Trützschler v. Falkenstein-Stutthof.
Kieckebusch-Pomellen.
Beyer-Pommerensdorf.
Bielcke-Wildenbruch.
Noack-Vorrin.
Gropius-Gr.-Schönfeld.
Wendlandt, Rechtsanwalt in Greifenhagen.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. März cr. werden in den Orten **Dargislaff u. Hohen-Drosedow**, Kreis Greifenberg i. Pom., Post-Expeditionen II. Klasse eingerichtet, welche mit Treptow a. R. tägliche Postverbindung für alle Arten von Sendungen erhalten und deren Landbrief-Bestellbezirke aus folgenden Ortschaften gebildet werden:

1. Bestellbezirk Dargislaff,
a. bisher zum Bezirke von Treptow gehörig: außer Dargislaff selbst, Altendorf, Behlkow, das Bathke'sche, Bräger'sche Etablissement, Darsow, Gerthshof, Molstow, Nestau, Seekathen, Splittkathen und Suckowshof.
b. bisher zum Bezirke von Reselkow gehörig: Broitz, Carolinenhof, Corvin, Neu-Streckenthin und Streckenthin;

2. Bestellbezirk Hohen-Drosedow,
a. bisher zum Berzirke von Treptow gehörig: außer Hohen-Drosedow selbst, das Arndt'sche und Broitzmann'sche Etablissement, Eiersberg, Fischerkathen, Gützelfitz, Kirchhagen, (Wachholzhagen), Krähenkrug, Krohn'sches Etablissement, Küssin, Leopoldshagen, Mittelhagen, Bockenhagen, Wolf'sches Etablissement, Klein-Zapplin, Neu-Zapplin, Zedlin u. Zühlke'sches Etablissement.
b. bisher zum Bezirke von Zitzmar gehörig: Groß-Horst, Klein-Horst, Lensin und Schruptow.

Gleichzeitig werden dem Bezirke von Treptow a. R. abgenommen, dagegen dem Bezirke von Zitzmar zugetheilt die Orte Gedde, Heidhof, Johannishof, Groß- und Klein-Moitzow und Zirkwitz.

Stettin, den 12. Februar 1867.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

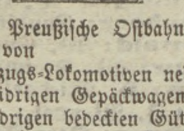
Die Lieferung von circa 550 Last Newcastler-Hastings-Hartly Steinkohlen, bester Qualität, zum diesjährigen Betriebe der hiesigen Königlichen Baggerfahrzeuge, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten sind bis zum 26. Februar cr. versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte zur Kohlenlieferung für die Königlichen Baggerfahrzeuge" an den Unterzeichneten portofrei einzusenden und sollen dieselben an diesem Tage Vormittags 12 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr in meinem Bureau — Königl. Schloß, Eingang vom Münzhofe, parterre — zur Einsicht bereit.

Stettin, den 11. Februar 1867.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Bekanntmachung.



Für die Königlich Preußische Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von
a. 16 Stück Güterzugs-Lokomotiven nebst Tendern,
b. 6 Stück sechsrädrigen Gepäckwagen,
c. 300 Stück vierrädrigen bedeckten Güterwagen,
d. 100 Stück vierrädrigen offenen Güterwagen,
e. 570 Stück Gußstahl-Achsen mit Gußstahl-Scheibenrädern,
f. 290 Stück Gußstahl-Achsen mit schmiedeeisernen Speichenrädern und Puddelstahl-Radreifen,
g. 42 Stück 5½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern und
h. 1650 Stück 3½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift

„Submission auf Lieferung von Lokomotiven, Gepäck- und Güterwagen 2c."

versehen, bis zu dem auf

Montag, den 4. März d. J., 10½ Uhr Vormittags,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einsenden.

Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserem Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissions- und Contracts-Bedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserem Central-Bureau zur Einsicht offen und werden auf portofreie, an den stellvertretenden Ober-Maschinenmeister **Graef** hierselbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt. Letzterer wird auch auf etwaige sonstige Anfragen in Bezug auf die qu. Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 13. Februar 1867.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Die Fortsetzung der am 27. Januar vertagten

General-Versammlung

der 1. Feige'schen Sterbekassen-Gesellschaft

findet am 24. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Stadtverordneten-Saale, Neustadt, Elisabethstraße Nr. 12, statt, zu der die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen, hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Berichterstattung der gewählten Kommission.
2. Rechnungslegung, Kassenabschluß und Ertheilung der Decharge.
3. Wahl eines Rendanten.
4. Wahl zweier event. dreier Vorsteher und eines Kassen-Curators.
5. Wahl eines Collecteurs.

Der Vorstand.
Im Auftrage: **A. Koch.**

Stettiner Musikverein.

Morgen Montag, den 18., **fällt** die Uebungsstunde **aus.** — Nächste Versammlung **Montag**, den **25.** Februar. — **Paradies** und **Peri** von Schumann.

Erziehungs-Institut

für höchstens sechs Knaben höherer Stände, die ihren Angehörigen nicht die erwartete Freude machen. — Verhütung schädlicher Einflüsse, Entwicklung des guten Keimes durch die sorgfältigste Erziehung. Gewissenhafte Ueberwachung. — Zum 1. April, resp. zu Ostern, kann wieder ein Zögling aufgenommen werden.

Dr. Paul v. Gersdorf,
Hofprediger in Muskau.

Nächste Gewinnziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn fl. **250,000.** **Größte** 5 Ziehungen im Jahr 1867.

Gewinn-Aussichten.
Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, **12** Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. **250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000** rc. rc. gewinnen kann.

6 halbe Loose kosten 35 Thaler.
6 ganze Loose kosten 70 Thaler.

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Posteinzahlung oder gegen Nachnahme **baldigst** und nur allein direkt zu senden an das Bankgeschäft von

Anton Bing in Frankfurt am Main.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.

Bei **H. L. Behrendt** in **Cammin** ist erschienen und durch jede Buchhandlung, in **Stettin** durch

Dannenberg & Dühr

zu haben:

Die Annexion und das Norddeutsche Parlament.

Von Herrn **Rundschauer.**
Illustrirt vom
Grafen **von Wartensleben-Schwirsen.**
Preis 8 Sgr.

Neue Königsstraße 12, 3 Treppen, sind aus einem Nachlaß für Theologen werthvolle Bücher zu verkaufen, unter anderem:

Castelli, Novum testamentum latinum, Frankfurt 1645. Broch. 15 Sgr. (Ladenpreis 1 Rt.)
Dr. Jul. Müller, 2 Vorträge über Ehescheidung u. Wiederverheirathung. Berlin 1855. Ungeb. 3 Sgr.
Dr. Krummacher, Sanders Leben. Elberfeld 1860. Ungeb. 15 Sgr. (Ladenpr. 28 Sgr.)
Thomas a Kempis, Nachfolge Christi. Geb. Berlin 1842. 10 Sgr. (Ladenpr. 1½ Rt.)
Böttcher, Leben Johann Gerhard. 1858. Ungeb. 5 Sgr. (Ladenpr. 10 Sgr.)
Buttmann, Griechische Grammatik. Geb. 5 Sgr. (Ladenpreis 22½ Sgr.)
Hutterus, Redivivus (ed. Hase). Geb. 1 Rt. (Ladenpreis 1½ Rt.)
Krütz, 13 Predigten. Geb. 5 Sgr.
Thomas Moore, Poet. Werke 1 Rt. (Ladenpr. 2 Rt.)
Novum testamentum graece ed. Hahn. 10 Sgr. (Ladenpreis 1¼ Rt.)
Zschokke, Bruteno und Waidewut. Histor. Novellen. Geb. 5 Sgr.
Dr. K. F. Reiche, Leben Jesu. Halbfranz. 20 Sgr. (Ladenpreis 1⅔ Rt.)
Riquet, Predigten von Hasper. 7½ Sgr. (Ladenpr. ½ Rt.)
Leonhardi, Luth. Altarreden. **Neu.** Ungeb. 20 Sgr. (Ladenpreis 1 Rt.)
B. Wendt, 2 Bücher v. d. Kirche. 7½ Sgr. (Ladenpreis ½ Rt.)

Eine in Swinemünde mit gutem Erfolge betriebene Töpferei ist unter günstigen Bedingungen **sogleich** zu verkaufen, event. auch zu verpachten, wobei bemerkt wird, daß Swinemünde circa 8000 Einwohner zählt und nur 2 Töpfereien vorhanden sind.
Näheres beim Gastwirth **E. Tietz** das.

Avis.

So eben empfing ich von meinem Berliner Hause eine Parthie höchst geschmackvoll aufgezeichneter Sachen, bestehend in Kragen mit Stulpen in Pique, Leinen und Batist, Tablettes, Rockgarnituren, Cravatten und Pichel und empfehle solche der Beachtung des geehrten Publikums.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Färberei-Annahme von **B. Wolffenstein** aus Berlin.



200 kernfette, große, schwere Hammel stehen Dom. Stewnitz bei Flatow zum Verkauf.

Ausverkauf

von Wein, Rum, Arrak und Cognak rc.
grüne Schanze 1,
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Der Verwalter der Concursmasse.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer
in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	**Carl Scheel** in Cassel,	**Hölling & Spangenberg** in Zeitz.
Merchlin in Berlin,	**J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart,	**F. Dörner** in Stuttgart,
Jacob Czapka in Wien,	**J. G. Irmler** in Leipzig,	**C. Lockingen** in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	**Ernst Irmler** in Leipzig,	**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Den Empfang unserer neuen französischen
Gewirkten Longshales u. Tücher
zeigen wir hierdurch ergebenst an.

J. Lesser & Co.

Vor drei Monaten litt ich an einem **trockenen** und **hartnäckigen Husten,** der mir sehr viele Schmerzen verursachte; und befürchtete ich auch, daß ich vom vielen Husten die Schwindsucht bekommen würde. Nachdem ich mich mit demselben beinahe vier Wochen lang gequält, auch einige Mittel gegen denselben, aber ohne Erfolg, angewendet hatte, klagte ich dem Kaufmann J. L. Dekkert hierselbst mein Leiden, und rieth mir derselbe, den **weißen Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** zu gebrauchen. Schon nach Gebrauch der ersten halben Flasche fühlte ich mich bedeutend besser, und hätte ich mich mehr vor dem Genusse zu salziger und saurer Speisen gehütet, so wäre ich bereits von der ersten Flasche geheilt worden. Da ich dies aber verabsäumt hatte, so gebrauchte ich zur vollständigen Heilung noch eine halbe Flasche, von deren Genusse ich jetzt wieder gänzlich vom Husten befreit bin.

Dies wahrheitsgetreu bezeugend, empfehle ich gleichzeitig diesen so schnell und heilsam wirkenden **weißen Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** allen am gleichen Uebel leidenden Menschen.

Thorn, den 24. Juni 1864.

Otto Ludwig Franken, Commis.

In Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und frisch vorräthig in folgenden Niederlagen:

In Stettin bei Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Anklam: E. Stypmann.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freim nn.
Gülzow: H. Michaelis.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Paltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sarne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pfund sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Nachstehende von dem berühmten Hause **Bergmann & Cie,** Apotheker I. Cl in Paris, Pest u. Rochlitz erfundene Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Sgr.
Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 u. 8 Sgr.
Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 u. 15 Sgr.
Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Flac. 5, 8 u. 10 Sgr.
Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse 2½ Sgr.

Patentirt in den Kaiserl. Franz. Staaten.
Alleiniges Depôt für **Stettin** bei
Adolf Creutz,
Breitestrasse 60.

Zur
Ball-Toilette
empfehle weiße Shlipse und Cravatten, Stulp-Manschetten, Glacée-Handschuhe rc.
Emanuel Lisser.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen,

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz rc. rc. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei
A. G. Glantz, gr. Oderstraße 29.

Capitalien in Höhe von und bis 700 Rt. und 1200 Rt. werden zur ersten und alleinigen Stelle gesucht im Volksanwalts-Bureau 54 am Paradeplatz, Kasematte 54.

Um dem Publikum jede nur mögliche Sicherheit gegen Trichinen in Wurstfabrikaten zu gewähren, läßt der Schlächtermeister **Zeitz,** kleine Domstraße Nr. 21, unter meiner persönlichen Aufsicht eine Sorte

Rinderwurst

anfertigen, welche kein Schweinefleisch enthält. Jede Wurst wird zum Beweise meiner geführten Ueberwachung bei deren Fabrikation mit meinem Siegel versehen.

Dr. C. Pabst,
vereid. Gerichts- und Handels-Chemiker.

Ostender Keller
täglich **fr. Holst. Austern,** à Dtz. 15 Sgr., 100 Stück 4 Rt.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 17. Februar 1867.
1. Gastspiel des Herrn **A. Weirauch.**
Des Friseurs letztes Stündchen.
Soloscherz von Salingré. — Musik von Hauptner.
Hierauf: **Tanz.**
Zum Schluß:
Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.
Komisches Gemälde in 5 Akten von Angely.

Montag, den 18. Februar 1867.
1. Gastspiel des Fräulein **Marie Delia Heyrowska** vom Großherzoglichen Hof-Theater in Weimar.
Robert der Teufel.
Große romantische Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Vermiethungen.

Reifschlägerstraße 15
ist eine Wohnung zu vermiethen.

Wallstraße Nr. 31 sind zu vermiethen:
1. 1 Part.-Wohnung von 5 Stuben, großer Küche, heizb. Mädchenstube, Speisekammer, Trockenboden, Waschhaus, Bodenkammer rc. sogleich oder später, im Ganzen oder getheilt, auch als Comtoir.
2. die Belle-Etage, best. aus 4 Stuben, Kabinet, Kammer, Küche, Speisekammer und Mädchenstube nebst Zubehör zum 1. April c.
3. im Hinterhause, 1 Treppe hoch, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Corridor rc. zu 6 Rt. zum 1. künft. Monats.

Näheres Jacobi-Kirchhof Nr. 8, 1 Treppe hoch.

Jacobi-Kirchhof Nr. 8, 1 Treppe hoch, ist ein freundl. Stübchen mit separat. Eingang zum 1. k. M. zu verm.

Grünhof, Mühlenstraße 17,
ist 1 freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör, sowie 1 Kellerwohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. März 1867 zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre rechts.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist Versetzungs halber 1 freundliche Wohnung (Belle-Etage) von 3 Stuben, Kabinet, 2 Kammern und sonstigem Zubehör nebst kleinem Garten zum 1. April oder auch früher zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Kutscher, Wirthschafterinnen und Schank-Mamsells verlangt Miethsfrau Scheel, Beutlerstraße 3, 2 Tr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4²⁵ fr.
Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5⁵⁰ fr., 12 Mitt., 5⁵⁰ Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11⁴⁵ Vm. u. 6³⁰ Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11⁵⁵ Vm. u. 5⁵⁵ Nm.
Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.
Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7¹⁵ fr.
Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Vm. u. 5⁴⁵ Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11³⁰ Vm. u. 7³⁰ Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11⁵⁰ Vm. u. 5⁵⁰ Nm.
Botenpost von Grünhof 5²⁰ Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.